



**Pfingsten und ein neuer Papst
ist ein optimales Zusammentreffen.
Gottes Geist, den der Auferstandene mit dem himmlischen Vater aussendet,
will die Welt in einen Ort des Friedens und der Liebe verwandeln.
Das geht nicht ohne tatkräftige Mitwirkung der Menschen.
Dazu hat Jesus die Kirche gewollt, aber auch die Menschen
aller Religionen und Überzeugungen einbezogen.
Leo XIV sieht in dieser Arbeit sein Lebensprogramm.
Sein erster Segen für Rom und den ganzen Erdkreis:
„Der Friede sei mit euch.“**

ICH GEHE ZUR MITTE

GOTT IN BE-GEISTERTEN MENSCHEN

Angesichts katastrophaler Ereignisse, verbrecherischer Kriege, schier unlösbarer globaler Probleme, mag sich bei vielen der stille Aufschrei erheben: Wo bleibst du da, Gott, du sollst doch allmächtig sein, geht dir das Elend deiner Welt nicht zu Herzen, warum bleibst du so untätig?

Da berichtet die Apostelgeschichte von deinem tätigen Auftreten am Pfingsttag: Sturmesbrausen, Feuerzungen, Sprachgetöse. Am Sinai glaubte man dich in Blitz und Donner, im Erdbeben zu erspüren. - Alles gewiss kraftvolle Bilder, doch nur halbrichtige Metaphern, da sie ja gar nichts aussagen über dein innerstes, unendlich liebendes Wesen, das sich erst im zarten „Säuseln“ des Windhauchs erahnen lässt. Als der auferstandene Jesus zum ersten Mal den Jüngern erscheint, hauchte er sie an: „Empfangt den Heiligen Geist!“ (Joh 20,22) Ein stilles, ja intimes Geschehen. Weitergabe einer Sendung. Folglich haben wir Menschen die Vollmacht und die Kraft, die göttlichen Absichten in der Welt zum Leuchten und zur Entfaltung zu bringen. So wird Gott tätig.

Da ist uns nun mit Leo XIV ein Papst geschenkt, der seinen Auftrag genau in diesem Sinne versteht. Seine ersten Worte über den Petersplatz waren ja die Worte des Auferstandenen: Pax vobis, Shalom - der Friede sei mit Euch und der Welt! Das ist doch die blutende Wunde der Gegenwart: Kriegsgedröhn, zertrümmerte Städte, Massengräber, Hunger, Flüchtlingsströme. Hohnlachen der Autokraten. Von daher der Aufschrei nach gerechtem Frieden, wie Gott ihn für die Menschen will.

Und so ist es Heiliger Geist, der Menschen zum Einsatz für diesen Shalom bewegen will – als politisch Handelnde, als Heilende, als Lehrende, als Tröstende, als die Natur Schützende, als Nahrungsmittel Erzeugende, als Kulturschaffende, als Medienmenschen... und schließlich auch als Papst und jeden, der das hier liest.

Aber um den Geistesruf zu spüren, braucht es die Offenheit von Verstand und Herzen. Nur so ist sein zartes „Säuseln“ zu vernehmen.

In einem Interview bekannte Sr. Karoline Meyer:
„Ich staune über die Kraft und die Macht der Liebe Gottes in meinem Herzen, die mich nicht zurückschrecken lässt vor Leid und Elend, Hass, Verfolgung und Tod, die mir hilft durchzuhalten, aber auch mit größtem Glück erfüllt. Aber manchmal streite ich auch mit ihm. Ich staune über die vielen kleinen Fügungen in meinem Leben. Ich staune, wie Gott unter meinem Blick Menschenherzen verwandelt hat.“

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

PFINGSTLICHE BITTE

Heilige Geistkraft,
dein Atem durchströme mich und
öffne meinen Geist für deine Gaben.

Mache mein Herz weit,
dass meine Liebe größer werde
als meine Verzagtheit.

Öffne meine Lippen,
dass ich Worte der Versöhnung
und des Trostes finde.

Öffne meine Ohren
für meine Mitmenschen
und stärke meine Herzensstille,
dass ich dich wahrnehme.

Amen

Katharina Könen-Schäfer